

## **Interkulturelle Bildung für Nachhaltigkeit**

*Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert interkulturelle Bildung für Nachhaltigkeit auf dem Hof der Solidarischen Landwirtschaft Bonn/Rhein-Sieg*

24. Juli 2024 – Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert ein neues Projekt, das sich insbesondere an Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte richtet. Auf dem Hof der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) Bonn/Rhein-Sieg können sich Interessierte über den ökologischen Anbau von Gemüse, den besonderen Ansatz der SoLaWi, globale Ernährungszusammenhänge und nachhaltigen Konsum informieren, aber auch selbst aktiv werden.

„Auf diese Weise möchten wir Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammenbringen, ihr Umweltbewusstsein stärken und sie durch gemeinsames Gärtnern für ein nachhaltiges Ernährungs- und Konsumverhalten sensibilisieren“, erklärt Mika Wagner, Leiterin des Projekts vom Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V. „Denn bei einer SoLaWi geht es nicht nur um den Anbau von Gemüse, sondern auch um Antworten auf Fragen nach dem Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Beziehung von Mensch und Natur bis hin zu Themen der globalen Gerechtigkeit“, so Wagner.

### **Essen bringt Menschen zusammen**

„Wir fördern dieses Projekt, weil es die interkulturelle Bildung für Nachhaltigkeit fokussiert und das am Beispiel Ernährung. Essen interessiert alle und bringt Menschen zusammen“, erklärt Frank Griesel von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, die das Projekt mit rund 154.000 Euro fördert. Zudem ist

die SoLaWi Bonn/Rhein-Sieg ein idealer Ort für Bildungsveranstaltungen, denn die Einbindung von Laien in die tägliche Arbeit gehört zum Konzept der Gemeinschaft. Im Rahmen des auf zwei Jahre angelegten Projekts wird die SoLaWi Bonn/Rhein-Sieg zudem neue Bildungsangebote entwickeln wie beispielsweise Hofführungen, Workshops oder Aktionstage, um Interessierte so für nachhaltige Ernährung zu begeistern. Ihre Erfahrungen wird die SoLaWi zudem an andere Betriebe weitergeben, die nach dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft arbeiten und sie bei der Ansprache neuer Zielgruppen und einer interkulturellen Öffnung unterstützen.

## **Gemeinsames Gärtnern baut Barrieren ab**

Das beim gemeinsamen Gärtnern nicht nur Sprach-, sondern viele Barrieren ab- und stattdessen Gemeinsamkeiten aufgebaut werden, kann Naziha Hasan bestätigen. Die Agrarwissenschaftlerin aus dem syrischen Aleppo arbeitet selbst in dem Projekt mit: „Beim gemeinsamen Arbeiten braucht man nicht viel Sprache und die Beschäftigung mit der Natur hat etwas sehr verbindendes und gemeinschaftsstiftendes“, sagt sie. „Viele Menschen, die nach Deutschland kommen, haben eine enge Verbindung zur Landwirtschaft – wir möchten sie herzlich einladen, hier auf dem Hof mit uns ihre Erfahrungen zu teilen“, so Hasan weiter.

Erste Erfahrungen mit Veranstaltungen bei der SoLaWi hat das Projekt-Team bereits gesammelt. Erst vor kurzem besuchten Schülerinnen und Schüler eines Bonner Gymnasiums den Hof, lernten das Konzept der SoLaWi kennen und packten bei der Ernte und beim Jäten mit an. „Wenn man dann gemeinsam auf eine komplett vom Unkraut befreite Reihe Zwiebeln schaut, gibt das ein richtig gutes

Gefühl. Die positiven Folgen des eigenen Tuns sind hier auf dem Feld unmittelbar erfahrbar“, erklärt Mika Wagner. Ähnlich erging es den Schülerinnen und Schülern. Auch sie waren von ihrem Arbeitseinsatz und dem Geschmack der selbst geernteten Gurken begeistert: „Ich könnte den ganzen Tag einfach nur hier auf der Bank sitzen und Gurken essen“, rief ein Schüler mit strahlenden Augen. Und eine Schülerin ergänzte: „Ich werde meinen Eltern sagen, dass wir auch mal Bio kaufen müssen. Das schmeckt ja viel besser!“

## Kontakt

Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V.

Mika Wagner

Tel: 0228 929 77 602

[Wagner@bimev.de](mailto:Wagner@bimev.de)

[www.migrapolis.de](http://www.migrapolis.de)

Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Frank Griesel

Tel. 0228 24 33 5-17

Mobil 0162 360 1461

[Frank.Griesel@sue-nrw.de](mailto:Frank.Griesel@sue-nrw.de)

[www.sue-nrw.de](http://www.sue-nrw.de)

## Über das Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V.

Das BIM betreibt in der Bonner Innenstadt das MIGRApolis – Haus der Vielfalt, in dem und aus dem heraus Projekte durchgeführt werden, die auf kultureller und sozialer Ebene in die Bonner Stadtgesellschaft und das Umland wirken. Zunehmend spielen auch Projekte an der Schnittstelle von Integrations- und Nachhaltigkeitsthemen eine Rolle.

[www.migrapolis.de](http://www.migrapolis.de)

## Über die Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) Bonn/Rhein-Sieg

Die SoLaWi Bonn/Rhein-Sieg erzeugt in Bornheim-Roisdorf Gemüse für mehr als 200 Haushalte aus Bonn und Umgebung. Mit ihrer Arbeit bietet sie bereits seit über 10 Jahren lokale Lösungen für globale Probleme an. Die Idee der SoLaWi baut darauf, unter Ausschaltung des Zwischenhandels Erzeuger und Verbraucher in direkten und verbindlichen Kontakt miteinander zu bringen. Dies funktioniert, indem sich eine Gruppe von Haushalten für ein Jahr im Voraus verpflichtet, die Kosten für die Produktion von ihrem Gemüse auf einem nahegelegenen Hof zu übernehmen. Der Landwirt oder die Landwirtin kann – von Marktzwängen entlastet – wirtschaften

und hat somit Sicherheit und Raum für eine nachhaltige landwirtschaftliche Praxis, die Mitglieds-Haushalte wiederum erhalten saisonal, biologisch sowie regional angebautes Gemüse. Die SoLaWi wird zu einem großen Teil von ehrenamtlichem Engagement getragen.

<https://www.solawi-bonn.de/>

## **Über die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen**

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Sie ist dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und dem Gedanken der Einen Welt verpflichtet. Damit trägt sie zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den sogenannten 17 Sustainable Development Goals (SDGs), bei. Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Organisationen durch Projektberatung und -finanzierung. Schwerpunkt der Förderarbeit ist Informations- und Bildungsarbeit im Bereich nachhaltiger Entwicklung. Bisher hat die Stiftung rund 1.800 Projekte mit 88 Millionen Euro unterstützt. Die Stiftung finanziert ihre Arbeit aus Lottereerlösen und Steuermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen. Stiftungsratsvorsitzender ist Hendrik Wüst, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen.

[www.sue-nrw.de](http://www.sue-nrw.de)